

# PARITÄT

## lokal

Informationen für Mitglieder und für sozialpolitisch Interessierte



Kreisverband Mannheim

Ausgabe 5-2006

### **Behindertenhilfe: Wie werden behinderte Menschen an zukünftigen Entwicklungen beteiligt?**

Die Behindertenhilfe ist Teil der städtischen Sozialplanung geworden und unterliegt damit der Steuerung der Kommunalpolitik. Bisher wurden in Mannheim noch keine konkreten Pläne bekannt, wie die vielfältigen Aufgaben angegangen und in welcher Form behinderte Menschen, deren Angehörige und die Interessenvertreter einbezogen werden sollen.

Gerade die Finanzierung der Eingliederungshilfe steht zunehmend im Spannungsfeld zwischen der Erfüllung gesetzlich garantierter individueller Rechtsansprüche und der Haushaltslage der Kommunen.

Unbestritten sind die steigenden Fallzahlen und die zunehmende Anzahl von Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbehinderungen. Eine um so wichtigere Rolle wird spielen, wie die betroffenen behinderten Menschen in den Gestaltungsprozess vor Ort beteiligt werden. Manche gesetzlichen Neuregelungen (Bundes- und Landesgleichstellungsgesetze, Sozialgesetzbuch IX) haben viele Forderungen der Behindertenverbände aufgenommen und damit einen Perspektivenwechsel herbeigeführt: Selbstbestimmung und Teilhabe behinderter Menschen in das gesellschaftliche Leben sind mittlerweile weitgehend Konsens, Ziel ist der Abbau von Barrieren und der Rahmenbedingungen, die eine Integration und Gleichstellung bisher verunmöglichten.

Gleichzeitig befürchten aber viele Betroffene, dass fortschrittliche Bestimmungen im Zuge haushaltspolitischer Erwägungen auf der Strecke bleiben könnten. Es wäre deshalb ein positives Signal, wenn die politisch Verantwortlichen in den Diskurs über die Eingliederungshilfe neben Kosten- und Einrichtungsträgern auch den kommunalen Behindertenbeauftragten sowie Selbsthilfegruppen und Behindertenverbände einbeziehen würden.

Zu einer Sozialplanung zählt auch eine ausreichende Datenbasis über die Zahl behinderter Menschen sowie die einschlägigen kommunalen und freigemeinnützigen Einrichtungen, die mittelbar oder direkt mit der Thematik Behindertenhilfe zu tun haben. Hier kann man z. B. auf eine Veröffentlichung des Amtes für Soziale Angelegenheiten Heidelberg vom Januar 2006 hinweisen („Menschen mit Behinderung in Heidelberg. Bestandsaufnahme“), in der recht umfassend statistische Zahlen und Angaben zur Infrastruktur enthalten sind.

Der Paritätische wird sich für eine verstärkte Zusammenarbeit auch mit Betroffenen (-verbänden) und auch dafür einsetzen, dass das Thema Behindertenhilfe einen gebührenden Platz in der Kommunalpolitik einnehmen wird.

Denn letztendlich wissen behinderte Menschen selbst am besten, welche Unterstützung und Hilfen sie benötigen, um trotz ihres Handicaps ein menschenwürdiges Leben führen zu können.

Liebe Mitglieder,  
liebe Freunde des Paritätischen,

wie das so am Jahresende ist: man hält Rückschau, ich habe mir also noch einmal die *Editorials* dieses Jahres durchgelesen und mit Nachdenklichkeit festgestellt, dass keines der dort angesprochenen Themen wirklich abgearbeitet und erledigt ist. Dies gilt für die ganz großen bundespolitischen Reformen genauso wie für das Mannheimer Geschehen wie für uns selbst im Paritätischen. *Armut* ist immer noch ein Thema, wenn nicht das wichtigste. Es wird immer noch mehr *gefordert* als *gefördert*. Eine lokale *Sozialpolitik* ist immer noch nicht richtig zu erkennen. Der *Kreisverband* hat immer noch Weiterentwicklungsbedarf. Dennoch soll uns das nicht entmutigen, wir brauchen uns mit unserer Arbeit nicht zu verstecken. Im Konkreten wurde dennoch viel erreicht und vielen Menschen geholfen.

Deshalb sollten wir auch im neuen Jahr *dran bleiben*, *Themen aufgreifen*, *Projekte weiterverfolgen*, *den Fels wieder einmal den Berg hinaufrollen*.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein geruhames Fest, ein wenig Zeit zum Ausschnauften und ein erfolgreiches Neues Jahr 2007.

Mit freundlichen Grüßen  
Thomas Weichert

# Verbandliches und Sozialpolitisches

Veranstaltung von Paritätischem und DGB Mannheim

## Thema „Reichtum-Armut-Würde“

<b>Ort:</b>	Gewerkschaftshaus Mannheim, Hans-Böckler-Str. 1
<b>Wann?</b>	Dienstag, 30. Januar, 17.00 Uhr
<b>Begrüßung:</b>	Stefan Rebmann, Vors. DGB-Region Rhein-Neckar
<b>Podium:</b>	L. Breitwieser (Stv. DGB-Landesvorsitzende Baden-Württemberg), Industriepfarrer Martin Huhn (kda), Dr. Rudolf Martens* (PARITÄTischer Gesamtverband)
<b>Moderator:</b>	Gerhard Augstein, SWR 4.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mannheimer Dialog“ soll u. a. der Frage nachgegangen werden, ob die im Rahmen von Hartz IV erfolgte Zusammenlegung der Sozialsysteme das gehalten hat was sie versprochen hatte. Ist - betrachtet unter dem Aspekt der menschlichen Würde - die generelle Teilhabe am Arbeitsleben nicht eher verhindert worden? Wurden nicht ganze Gruppen dauerhaft aus dem Erwerbsleben aussortiert?

\* Dr. Rudolf Martens ist Verfasser der erst jüngst vorgelegten Expertise „Der Vorschlag des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes für einen sozial gerechten Regelsatz als sozialpolitische Grundgröße. Neue Regelsatzberechnung 2006“ und einer Kurzstudie zum sog. „Lohnabstandsgebot“. Der Paritätische fordert, den Regelsatz um ca. 20 % zu erhöhen, da das jetzige Existenzminimum nicht vor Armut schütze. Die Expertise kann im Internet herunter geladen werden unter „[www.paritaet.org](http://www.paritaet.org)“ oder als Druckversion bestellt werden: Telefonisch unter 030/24636414 oder per E-mail unter „[pr.dv@paritaet.org](mailto:pr.dv@paritaet.org)“.

## Was müsste sich an der Ermittlung des Existenzminimums ändern?

„Fest steht schon heute, dass die Renten mit Riesterfaktor und Nachhaltigkeitsfaktor bis 2009 faktisch eingefroren sind. Preissteigerungen schlagen damit direkt in weiteren Kaufkraftverlust und zunehmende Armut um. Die Absenkung des Sozialhilfeniveaus und des Niveaus von Hartz IV immer tiefer unter die Armutsgrenze ist damit vorprogrammiert.

Kurzum: Die Fortschreibung des Regelsatzes von 345 Euro für einen Erwachsenen und 207 für ein Kind geht am Mindestbedarf dieser Menschen eklatant vorbei. Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II können auf diesem Niveau nicht mehr vor Armut schützen. Mit weiterer Deckelung dieses Wertes für die nächsten Jahre wird das Problem von Jahr zu Jahr schlimmer.

Selbst innerhalb der Logik des Statistikmodells müsste die fachgerechte Neufestsetzung des Regelsatzes mindestens 415 Euro betragen. Doch kann auch dies nur ein erster Schritt sein, um zu einer bedarfsgerechten Festsetzung des Regelsatzes zu gelangen: 1,76 Euro monatlich für Schulmaterial für ein Kind weist die Regelsatzstatistik aus, 86 Cent für Spielsachen, 250 Euro im Jahr für sämtliche Bekleidung und Schuhwerk von Kindern - die nun einmal im Wachstum sind. Diese Zahlen sind Beleg, dass die Art und Weise, wie die Beiträge im Statistikmodell ermittelt werden, mit dem realen Leben im Grunde nichts mehr zu tun haben. Die Crux liegt in der völlig skurrilen Ableitung der Kinderregelsätze vom Verbrauchsverhalten allein lebender Erwachsener. So können wir für den Säugling zwar 12,24 Euro für „alkoholische Getränke und Tabakwaren“ errechnen, suchen aber vergeblich nach den teuren Windeln. Die Bedarfe von 1,7 Millionen Kindern, die derzeit schätzungsweise auf Sozialhilfeniveau leben müssen, finden keinerlei Niederschlag in der Statistik. Um der wachsenden Einkommensarmut in Deutschland wirksam zu begegnen, brauchen wir, was den Regelsatz anbelangt dreierlei:

1. kurzfristig eine Anhebung der Regelsätze um 20 Prozent
2. die Fortschreibung der Regelsätze nach der Entwicklung der Lebenshaltungskosten und nicht nach dem Rentenwert sowie

3. mittelfristig die Erarbeitung eines Bedarfsbemessungssystems, das überhaupt in der Lage ist, Bedarfe von Erwachsenen und Kindern adäquat abzubilden und sich nicht mit empirisch zweifelhaften Ableitungen behelfen muss.“

*Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN, Bundespressekonferenz vom 23. Mai 2006.*

#### In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?

### **Ein Projekt der Aktion Mensch**

Nachdem die Diskussion um die Zukunft der Gesellschaft weitgehend von Staat und Wirtschaft bestimmt wurde, haben sich die Aktion Mensch und viele Sozialverbände, u. a. der Paritätische, bundesweit zusammengetan, um sich wertorientiert in Form einer Kampagne einzumischen.

Im Rahmen dieses Projekts finden auch in Mannheim Filmvorführungen statt. Die Koordination vor Ort hat das Jugendkulturzentrum Forum übernommen. Wie möchten hier auf den **Film „Des Wahnsinns letzter Schrei“** aufmerksam machen, der sich kritisch mit den Folgen von Hartz IV auseinandersetzt. Er wird im Anschluss an die **Festivaleröffnung am Do, 25. Januar, 19.30 Uhr im Cinema-Quadrat** (Collincenter) gezeigt. Auch die Regisseurin Bärbel Schönafinger wird als Gesprächspartnerin anwesend sein (Näheres unter [www.forum-mannheim.de](http://www.forum-mannheim.de)).

=> Allgemeine Infos zum Projekt: <http://diegesellschaft.de>.

#### Gesundheitstreffpunkt

### **25 Jahre Selbsthilfe**

Am 23. September feierte der Gesundheitstreffpunkt Mannheim im Paritätischen Zentrum sein 25-jähriges Jubiläum.

Als Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen vernetzt der Gesundheitstreffpunkt zahlreiche Initiativen, Vereine und ehrenamtliche Gruppierungen wie z. B. die „Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen“ (RAG Selbsthilfe). Er koordiniert alle mit der Selbsthilfe zusammenhängenden Arbeiten bis hin zu wichtigen Finanzierungsfragen und arbeitet mit den regionalen Krankenkassen und der kassenärztlichen Vereinigung eng zusammen.

Dr. Frank Mentrup als Vorsitzender des Gesundheitstreffpunktes bilanzierte ein Viertel Jahrhundert erfolgreiche „Zeitgeschichte von unten“ und wies auf die wichtige Rolle der Prävention für die Gesundheit hin. Er bedankte sich bei den vielen ehrenamtlich Engagierten sowie allen Freundinnen und Freunden sowie bei Geschäftsführerin Bärbel Handlos, deren Tätigkeit das Image des Vereins bis heute stark mitprägt.

Sozialbürgermeisterin Mechthild Fürst-Diery überbrachte die Grüße von Schirmherr OB Gerhard Widder und des Gemeinderates. Sie bezeichnete den Gesundheitstreffpunkt als nicht mehr wegzudenkenden Teil der sozialen Infrastruktur der Stadt und bedankte sich für die stets gute Zusammenarbeit.

Interessierte können telefonisch unter 0621-3391818 anfragen, Internet: [www.gesundheitstreffpunkt-mannheim.de](http://www.gesundheitstreffpunkt-mannheim.de).

=> Über die Feiertage ist der Gesundheitstreffpunkt ab dem 27. Dezember geschlossen, ab Montag 8. Januar wieder besetzt.

#### Biotopia ausgezeichnet

### **Projekt „Jugend denkt Zukunft“**

Neben vielen anderen wurden am 25. Oktober in Berlin auch die Biotopia Arbeitsförderbetriebe gGmbH ausgezeichnet. Junge Menschen möglichst schnell und praxisnah in Arbeit bringen – dazu entwickelte Biotopia die Agentur BV GmbH, die mit innovativen Fortbildungskursen sowohl berufliche als auch private Starthilfe für junge Leute bietet.

Das Projekt „Jugend denkt Zukunft“, an dem sich mehr als 160 Unternehmen beteiligen, läuft bundesweit und wurde von der UNESCO zum offiziellen Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwick-

lung“ ernannt. Sowohl Unternehmen als auch Schulen können sich bei der Geschäftsstelle bewerben; Näheres findet man unter „[www.jugend-denkt-zukunft.de](http://www.jugend-denkt-zukunft.de)“.

=> Kontakt: Biotopia, Tel. 0621-46005-0, [www.biotopia.de](http://www.biotopia.de).

#### Bezirksgeschäftsstelle

### **Projekt Sturzprävention**

Im Frühjahr 2006 startete in der Pro Seniore Residenz Mannheim ein Projekt zur Verhütung von Stürzen. Körperliche Betätigung im Alter kann vielen Erkrankungen entgegen wirken. Selbst Schmerzen und Bewegungseinschränkungen werden tatsächlich durch ein sanftes, körperliches Training vermindert. Schmerzen bleiben vor der Tür, da alle Übungen immer nur innerhalb des individuellen schmerzfreien Bewegungsausmaßes ausgeführt werden. Jeder soll sich nachher besser fühlen als vorher. Es werden hauptsächlich Übungen durchgeführt, die dem Gleichgewichtssinn und der Muskelkraft dienen.

Entsprechende Trainingsgruppen finden zwei mal in der Woche statt, dauern jeweils eine Stunde und unterliegen einigen Regeln: Es soll Spaß machen, angenehm wirken und niemanden überfordern.

=> Interessierte können sich an Herrn Coqui unter 0621-33837-32 wenden.

## **Tipps und Termine**

### **Leitfaden ALG II / Sozialhilfe von A – Z neu erschienen**

Der für arbeitslose ALG-Empfänger/innen und Hartz-IV-Betroffene wichtige Ratgeber zum SGB II und XII ist mit Rechtsstand 1.10.06 neu erschienen. Er kostet 8.-EUR. Bestellung postalisch, per Fax oder E-Mail bei: AG TuWas, Gleimstr. 3, 60318 Frankfurt, Fax (069) 1533-2633, E-Mail [agtuwas@web.de](mailto:agtuwas@web.de) (zzgl. Porto!) oder über den Buchhandel.

### **AG Barrierefreiheit: Rollstuhlgerechte Arztpraxen jetzt im Internet**

Rollstuhlfahrer/innen und andere mobilitätseingeschränkte Personen in Mannheim können jetzt im Internet einsehen, welche Arztpraxen für sie zugänglich sind. Eine Positivliste entsprechender Arztpraxen – alphabetisch nach Stadtteilen sortiert – ist auf der Homepage der AG Barrierefreiheit ([www.barrierefrei-mannheim.de](http://www.barrierefrei-mannheim.de)) eingestellt. Dort findet man auch einen Fragebogen, den Ärzte oder Patient/innen ausfüllen und der AG Barrierefreiheit zukommen lassen können. Tel. 336749-9, Fax 336749-7, E-Mail: [info@barrierefrei-mannheim.de](mailto:info@barrierefrei-mannheim.de).

### **FIZ bietet Gesprächsrund für Frauen an**

Das Fraueninformationszentrum (FIZ) bietet für Frauen, die in Trennung leben oder Partnerprobleme haben, eine Gesprächsrunde an. Die Gesprächsgruppe wird von zwei erfahrenen Mitarbeiterinnen begleitet. Erster Termin ist am Mittwoch, 17. Januar um 18.30 Uhr im Fraueninformationszentrum, Eichendorffstr. 66-68, Mannheim-Neckarstadt. Telefonischer Kontakt für interessierte Frauen: (0621) 379790.

### **Weihnachtsbeihilfe soll ausbezahlt werden**

Nach aktuellem Sachstand soll die Beihilfe an Heimbewohner nun doch ausbezahlt werden – Näheres über das Kreisverbandsbüro.

### **Wohneigentumsgrenzen bei Hartz IV**

Das Bundessozialgericht hat Wohnungsgrößen festgelegt, z. B. 120 qm für eine vierköpfige Familie (=> <http://www.vdk.de/de13727>).

### **Büro Kreisverband geschlossen**

Das Büro des Kreisverbandes ist ab Montag, 8. Januar wieder besetzt.

## Termine bis Ende Februar 2007

**Sa, 06.01. 10.00-17.00 Uhr**

**Neujahrsempfang des OB** mit zahlreichen Informationsständen sozialer Initiativen und Verbände. Rosengarten.

**Mo, 08.01. 18.30 Uhr**

Monatliches Treffen der **AG Barrierefreiheit**. Paritätisches Zentrum, Alphornstr. 2a, MA-Neckarstadt.

**Di, 16.01. 19.00 Uhr**

Infoabend „**Beratung und Selbsthilfe für Angehörige von Demenzkranken**“. Stadthaus N 1 (Konferenzraum Abendakademie)

**Fr, 26.01. 17.30 Uhr**

„**Die Arzt-Patientenbeziehung**“. Veranstaltung der Frauenselbsthilfe nach Krebs. Ref.: Prof. Dr. W. Queißer, vormals Leiter des Onkologischen Zentrums Uniklinik Mannheim. Jesuitenkirche in A 4, 1 (Ignatiussaal).

**Mo, 29.01. 19.00 Uhr**

Stammtisch der Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (**RAG Selbsthilfe**). Gaststätte Kurpfalz, R 1, 15.

**Di, 30.01. 16.00 Uhr**

**Ausschuß für Umwelt und Technik**. Stadthaus N 1.

**Di, 30.01. 17.00 Uhr**

„**Armut und Würde**“. Informations- und Diskussionsveranstaltung des Paritätischen und des DGB Mannheim. Gewerkschaftshaus, Hans-Böckler-Str. 1 (siehe Innenteil).

**Mo, 05.02. 18.30 Uhr**

Monatliches Treffen der **AG Barrierefreiheit**. Paritätisches Zentrum, Alphornstr. 2a, MA-Neckarstadt.

**Mi, 07.02. 16.00 Uhr**

**Sozialausschuß**. Stadthaus N 1.

**Mi, 07.02. 19.00 Uhr**

Treffen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (**RAG Selbsthilfe**). Parität, Alphornstr. 2a.

**Do, 08.02. 16.00 Uhr**

**Jugendhilfeausschuß**. Stadthaus N 1

**Di, 27.02. 16.00 Uhr**

**Gemeinderat**. Stadthaus N 1.

**Mi, 28.02. 20.00 Uhr**

Bezirksbeirat Neckarstadt-West.

### I M P R E S S U M

Paritätischer Kreisverband Mannheim  
Alphornstr. 2a, 68169 Mannheim  
Tel. (0621) 336749-9, Fax (0621) 336749-7  
Email: paritaet-mannheim@t-online.de  
Bürozeiten: Mo – Do, 9-16 Uhr

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Do, 25.01.2007**